

initiativen FDJ informationen meinungen UZ

Unsere Position als Teilnehmer an der Zentralen FDJ-Studentenkonferenz in Berlin Studium ist für uns produktive Phase

Klaus Teichmann, Sektion Wirtschaftswissenschaften:

Die Ergebnisse der Zentralen Studentenkonferenz bestätigen die Richtigkeit der Grundlinien unserer bisherigen Arbeit und verdeutlichen uns die gewachsenen Maßstäbe, denen wir durch höhere Leistungen gerecht werden müssen.

quenz, ohne Scheu vor Auseinandersetzungen, zu analysieren. Das gilt insbesondere für unser Jugendobjekt „Sozialistische Intensivierung - eine entscheidende gesellschaftliche Aufgabe“.

Frank Thiel, Sektion Chemie: Studieren wir produktiv? Diese Frage war einer der zentralen Diskussionspunkte auf der Konferenz der FDJ-Studenten.

ten zu diesem Arbeitsstil vor allem im Ausbildungsprozess selbst zu entwickeln ist. Darüber hinaus sollte eine derartige Fähigkeit durch eine direkte Beteiligung an der Lösung wissenschaftlicher Aufgabenstellungen für die gesellschaftliche Praxis erprobt und vertieft werden.

Bei uns an der Sektion Chemie gibt es 12 Jugendobjekte, an denen jeder sechste Student unserer Grundorganisation mitarbeitet. Die Vielfalt der bearbeiteten Gebiete spiegelt sich in den Themen dieser Jugendobjekte wider.

großer Begeisterung bei der Lösung solcher wissenschaftlicher Aufgabenstellungen dabei. Eng damit verbunden ist die volkswirtschaftliche Bedeutung und die gesellschaftliche Anerkennung. Ein Beispiel dafür ist der anlässlich der diesjährigen Karl-Marx-Tage unserer Universität verliehene Georg-Mayer-Preis an das Kollektiv unserer Grundorganisation, das sich mit dem Jugendobjekt „Umweltschutz - Bad Lausick“ beschäftigt.

Auf der Konferenz der FDJ-Studenten übergab der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Böhm, an die Studenten unserer Universität das zentrale Jugendobjekt „Beiträge zur interdisziplinären Umweltforschung, zur Entwicklung des Umweltschutzes und zur Gestaltung der sozialistischen Landeskultur“.

Ersprechen wir mit unserem Studium den Anforderungen, die für die Entwicklung der Wissenschaften gegenwärtig und künftig stehen? Diese Frage stand als Leitgedanke während der zweitägigen Konferenz der FDJ-Studenten der DDR im Zentrum.

Wir beherrschen vieles, wir tragen immer mehr Verantwortung, wir

Produktivität des Studiums wird letztlich nur an unseren Taten gemessen Von Dr. Adelheid Muschalle, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

engagieren uns im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ - aber es gibt auch unter uns noch eine Reihe von Freunden, die wir noch nicht genügend einbeziehen, die sich den Forderungen noch nicht stellen, denen wir aber auch nicht immer klar genug unsere Auffassung sagen - optimistische, konstruktive und selbstkritische Antworten der Delegierten auf die Kernproblematik.

Unsere Konferenzteilnehmer hatten nach den vorbereitenden Aktivitäten der letzten Monate, insbesondere nach den XII. FDJ-Studenten gutes Mitreden.

Zwei Aspekte, die wir mit der Konferenz bestätigen fanden, kristallisierten sich für unsere Kreisorganisationen heraus, sind Anregung für Vorschläge, Initiativen und Verpflichtungen.

Wir sind davon überzeugt, daß die Verantwortung der FDJ für das Studium identisch ist mit der Unterstützung aller FDJ-Studenten bei der Bewahrung in diesem wichtigen Lebensabschnitt, daß dabei die Arbeit zur Aneignung und Anwendung der Wissenschaften im Zentrum steht, aber gleichsam die Anregung zu niveauvoller Freizeitgestaltung, die Unterstützung von Studentinnen mit Kind und Studentenfamilien in unserem Verantwortungsbereich liegen. Und wir haben uns die Position erarbeitet, daß jeder Freund noch besser sein Studium als revolutionäre Bewährung und die Bedeutung hoher Leistungen für die Stärkung unserer Republik begreift.

Wir werden uns jetzt noch intensiver dem gründlichen Studium und der Propagierung des Marxismus-Leninismus und der Fachwissenschaften widmen, die uns gebotene Studienmöglichkeiten bestmöglich nutzen, als FDJ-Studentenbrüder und in der Arbeit an Jugendobjekten uns übertragenen Verantwortung entsprechen, sinnvolle Freizeitgestaltung anstreben. Das sind Schlussfolgerungen, die mit der Willenserklärung unserer FDJ-Studenten aus Anlaß des Karl-Marx-Meetings im Beisein des Genossen Egon Krenz gezogen wurden.

Jetzt beginnt die Auswertung unserer Zentralen FDJ-Studentenkonferenz in den Grundorganisationen. Natürlich muß dabei die Qualität der eigenen Arbeit - gemessen an den hohen gesellschaftlichen Anforderungen - im Mittelpunkt stehen. Wir müssen in jedem FDJ-Gruppenkollektiv und mit jedem Freund darüber sprechen, wie es uns noch wirksamer gelingen kann, das Studium als produktive Phase zu erleben. Und schließlich kann auch unsere Produktivität nicht nur an Diskussionen, sondern vielmehr an Taten gemessen werden.

UZ berichtet von den Karl-Marx-Tagen

Mit vielfältigen Veranstaltungen begehen die KMU-Angehörigen den 140. Geburtstag von Karl Marx und den 25. Jahrestag der Verleihung seines Namens an die Leipziger Universität. So führte das Franz-Mehring-Institut ein Kolloquium durch unter dem Thema: „Die Bedeutung der Marxschen Analyse der Wechselbeziehungen zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen für die sozialistische Praxis“.

Konferenz zum „Anti-Dühring“ mit hohem Nutzen für Praxis

Am 4. Mai führte die Kreisschule für Marxismus-Leninismus der Kreisleitung der SED eine Konferenz zum Thema „Der Sozialismus als Verwirklichung menschlicher Freiheit - Gesetzmäßigkeit und Freiheit in Engels Werk „Anti-Dühring“ durch. Sie war dem 100. Jahrestag des Erscheinens dieses Werkes von Friedrich Engels gewidmet. UZ unterhielt sich aus diesem Anlaß mit Genossin Dr. Erika Dietrich, Leiter der Kreisschule für ML.

UZ: Welches Ziel wurde mit der Konferenz verfolgt? E. Dietrich: Wir wollten das theoretische Verständnis für das Werk bei den Genossen vertiefen, um vor allem den theoretischen Reichtum zur Freiheitsproblematik auszuschöpfen und für die Parteiarbeit fruchtbar zu machen.

UZ: Also eine enge Verbindung von Theorie und Praxis schaffen? E. Dietrich: So ist es. Diese Praxisverbundenheit kommt z. B. auch darin zum Ausdruck, daß wir eng mit der Betriebschule Böhlen für Marxismus-Leninismus zusammenarbeiten und eine Delegation Böhlener Genossen an unserer Konferenz teilnahm. Sie arbeiteten in der II. Arbeitsgruppe, und belebten die Diskussion mit Gedanken und Erfahrungen zur Problematik „Freiheit und Demokratie im Arbeitsprozess“ sowie zur „Freiheit und Arbeit bei der bewußten Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse“.

UZ: In dieser Arbeitsgruppe wies Genosse Heuse von der GO Rechtswissenschaften am Beispiel des neuen Arbeitsgesetzbuches die real existierende Freiheit und Demokratie im sozialistischen Arbeitsprozess nach. Wie auch in den drei anderen Arbeitsgruppen sind die Genossen dieser Gruppe zu ideologischen Problemen der Parteiarbeit vorgestoßen, z. B. warum es ein Anliegen unserer massen-

politischen Arbeit sein muß, den Menschen ihre wirkliche Freiheit im Sozialismus bewußt und erlebbar zu machen. Prof. Dr. Frank Pledler von der GO Phil./WK hatte u. a. dazu in seinem Referat vor dem Plenum grundlegende Erkenntnisse vermittelt.

UZ: Wie zeigte sich diese Praxisnähe in den anderen Arbeitsgruppen?

E. Dietrich: In der Arbeitsgruppe I, die befähigt sich mit dem Werk „Anti-Dühring“ unter dem Gesichtspunkt der offensiven Propagierung unserer wissenschaftlichen Weltanschauung heute, lagen von 30 Genossen Analysen der Parteiarbeit in Abteilungsparteiorganisationen vor. Aus diesen konkreten Untersuchungen konnten wichtige Schlussfolgerungen für die massenpolitische Arbeit gezogen werden. An der Arbeitsgruppe III nahmen alle Genossen teil, die ihre Jahresarbeit zur „Notwendigkeit der Partei-kontrolle wissenschaftlich-technischer Objekte“ geschrieben hatten. Auch sie konnten aktuelle Analyseergebnisse vorlegen. In der IV. Arbeitsgruppe wurden u. a. Fragen des Kampfes der DKP und der Auseinandersetzung mit Theorien des Klassenegners zur Freiheit behandelt.

UZ: Wie bewertet du das Arbeiten in einzelnen Gruppen?

E. Dietrich: Wir haben mit der diesjährigen Konferenz die Erfahrung gemacht, daß Arbeitskreise die Möglichkeit bieten, mehr Genossen in die Diskussion einzubeziehen. Sprachen im vergangenen Jahr nur acht Genossen im Plenum, so kamen in diesem Jahr über 40 zu Wort, das sind ein Viertel aller Konferenzteilnehmer. Die Diskussion verläuft in Arbeitsgruppen lebendiger, mitunter auch kritischer. Solch eine Atmosphäre streben wir an, und ich kann sagen, wir sind ein Stück vorangekommen.

Rechtspropaganda als fester Bestandteil des Studiums

Eine wissenschaftliche Studienkonferenz der Sektion Rechtswissenschaft stand unter dem Thema: „Die Aufgaben der weiteren Festigung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit unter besonderer Berücksichtigung der Rechtspropaganda“. Teilnehmer waren etwa 30 FDJ-Studenten, Vertreter der

Wissenschaftsbereiche der Sektion und der Praxis. Das Hauptanliegen war, zu beraten, wie die der Sektion gestellte Aufgabe der Entwicklung des Jugendobjektes „Rechtspropaganda“ zum gesellschaftspolitischen Praktikum am besten realisiert werden kann. Dazu war es notwendig, die bisher in



drei Jahren von einigen hundert Studenten in Betrieben, Schulen, Berufsschulen, Staatsorganen und Bereichen der Universität geleistete umfangreiche rechtspropagandistische Tätigkeit genau zu analysieren und entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen.

Im Referat legte der GO-Sekretär grundlegende Aufgaben der Festigung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit dar. Die sozialistische Gesetzmäßigkeit wurde als objektiv notwendige Gesetzmäßigkeit des sozialistischen Aufbaus bezeichnet. Ihre Festigung ist eine ständige Aufgabe, die untrennbar mit der Erhöhung des sozialistischen Rechtsbewußtseins verbunden ist. Rechtssetzung und Rechtspropaganda sind dabei wesentliche Elemente, die eine ständige Verwirklichung des sozialistischen Rechtsbewußtseins garantieren. Schließlich wurde im Referat die Rechtspropaganda als untrennbarer Bestandteil der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und damit auch der Studenten betrachtet.

In der Diskussion wurde festgestellt, daß alle rechtspropagandistischen Veranstaltungen von den Hörern mit großem Interesse aufgenommen wurden und ein dringendes Bedürfnis der Praxis betriebligen. Die Studenten erfüllten dabei die an sie gestellten Anforderungen und die Nachfrage der Praxispartner ist höher als unser bisheriges Angebot. Gleichzeitig hat die Durchführung rechtspropagandistischer Veranstaltungen einen festen Platz im Studium, im Prozess der Erziehung und Ausbildung der Studenten, eine Tatsache, die sowohl von den Studenten selbst als auch von Vertretern der Wissenschaftsbereiche Theorie und Strafrecht bestätigt wurde. Deshalb wurde von allen Diskussionsrednern die Gestaltung der Rechtspropaganda zum gesellschaftspolitischen Praktikum begrüßt.

Weltfestspiel-Subbotnik erbrachte Betrag von 1014 M

In das interessante und vielfältige Programm reichten sich auch die Veranstaltungen der Sektion Biowissenschaften ein, so daß von den Studenten des 3. Studienjahres organisierte Kolloquium, bei dem die Ergebnisse des Jugendobjektes „130 Jahre Kommunistisches Manifest - 160. Geburtstag Karl Marx“ vorgestellt wurden. Neben Ausführungen zur Entstehungsgeschichte des Manifestes, setzte man sich mit der Verleumdung, Entstellung und Verfälschung der Marxschen Parteilinie durch bürgerliche Ideologen kritisch auseinander.

Es wird zu einer guten Tradition unserer Sektion, die zukünftigen Studenten des 1. Studienjahres im Mai mit dem Studentenleben, den Anforderungen an das Studium und der Arbeit unserer GO vertraut zu machen. In enger Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung wurden eine Vielzahl von Veranstaltungen organisiert, die den künftigen Studenten den Start erleichtern werden. Bereits jetzt konnten mit den künftigen Studenten Patenschaften zur Unterstützung der NVA-Angehörigen, die

erforderungen und die Nachfrage der Praxispartner ist höher als unser bisheriges Angebot. Gleichzeitig hat die Durchführung rechtspropagandistischer Veranstaltungen einen festen Platz im Studium, im Prozess der Erziehung und Ausbildung der Studenten, eine Tatsache, die sowohl von den Studenten selbst als auch von Vertretern der Wissenschaftsbereiche Theorie und Strafrecht bestätigt wurde. Deshalb wurde von allen Diskussionsrednern die Gestaltung der Rechtspropaganda zum gesellschaftspolitischen Praktikum begrüßt.

Die Konferenz brachte zahlreiche Ergebnisse, die der Verbesserung der weiteren Arbeit dienen. So wurde ein umfassender Arbeitskatalog erarbeitet, der allen Praxispartnern zugesandt wird. Wesentliche Schlussfolgerungen, die als Empfehlungen an die Partei- und staatliche Leitung der Sektion weitergeleitet wurden, sind: - Die Rechtspropaganda wird gemeinsam durch die staatliche Leitung und FDJ-Grundorganisation durchgeführt.

- Sie wird weiter inhaltlich verbessert und quantitativ ausgebaut.

- Sie wird besser organisatorisch in den Studienprozess eingegliedert und somit fester Bestandteil des Studiums.

Dr. Holger Geister

Magdeburger gewannen Pokal „Blauer Kristall“

Die Wettkampfschwimmer der KMU luden zum 6. Pokalwettkampf um den „Blauen Kristall“ und Vertreter von 7 Universitäten und Hochschulen kamen in die Schwimmhalle Mainzer Straße. In 140 Einzelstarts und 22 Staffeln kämpften die 112 Teilnehmer um Sieg und Punkte. Jürgen Weiß (in 1:07.1) und Monika Beyer (in 1:17.0) gewannen für die KMU das Rückenschwimmen. Bester Starter war jedoch Rainer Mehlhase (MAM) mit Siegen über 100 m Schmetterling (1:02.5) und 200 m Lagen (in 2:31.0), dicht gefolgt von Gerd Glogowski (KMU/2:33.0). Die weiteren Siege in den Einzelkonkurrenzen waren: Für die Medizinische Akademie Magdeburg Ines Strube über 100 m Brustschwimmen (1:23.4), Helke Mühlberg über 100 m Schmetterling (1:13.3) und die ehemalige Weltrekordlerin Angela Franke über 200 m Lagen (2:37.5); dazu waren die Magdeburger in allen 4 Staffeln konkurrenzen erfolgreich. Über 100 m Brustschwimmen siegte Ulrich Nitzsche (MLU/1:15.0) und über 100 m Freistil gewannen Michael Krause (HUB/50.0) bzw. Astrid Seidel (TUD/1:05.5).

Durch die 5 Einzel- und 4 Staffelerfolge gewann die Medizinische Akademie Magdeburg mit 317 Punkten klar den Pokal „Blauer Kristall“ für ein Jahr und wird ihn im Jahre der DDR-Meisterschaften für Studenten ihren Gästen präsentieren, denn die Magdeburger Eibeschwimmhalle wird Gastgeber sein. Der nächste Höhepunkt für die KMU-Studenten wird das erste Breiten-sportfest am 22. 3. (Beginn 19 Uhr) in der Volksschwimmhalle Süd II, Tarostraße, und für die Wettkampfschwimmer der Studentenpokalwettkampf des Bezirkes am 24. 5. 1978, (Beginn 18.30 Uhr) in der VSH-Antonienstraße sein. A. Schurmann

TV wurde neuer Meister der KMU im Volleyball

Um den Titel eines Universitätsmeisters der Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität im Volleyball, der zum 5. Mai vergeben wurde, bewarben sich 9 Sektionen bzw. Einrichtungen. Unser herzlichster Glückwunsch gilt dem neuen Universitätsmeister und Gewinner des Wanderpokals der KMU Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, die den Pokal von der Sektion Biowissenschaften übernahm. 2. Platz: Sektion Philosophie, Wissenschaftlicher Kommunismus, 3. Platz: Medizinische Fakultät, 4. Platz: ORZ, 5. Platz: Sektion WiWi, 6. Platz: Betriebsbereich Bereich Medizin.

Gunter Krüger

E. Kahler liest Lyrik

Der Schauspieler Ernst Kahler, Deutsches Theater Berlin, trägt am 28. Mai an der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft klassische und romantische Lyrik vor. Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Vorlesung zur Geschichte der deutschen Literatur von 1789 bis 1899 im Hörsaalkomplex, Hörsaal 13, 14.15 bis 18.45 Uhr, statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

H.-J. Görlich

Berichtigung

Durch ein bedauerliches Versehen in der Ausgabe vom 12. Mai, Seite 1, Beitrag „Treffen mit „Ehemaligen““ wurden Funktionen vertauscht. Es muß richtig heißen: Heinz Besser, stv. Leiter der Abt. Landwirtschaft im ZK der SED; Prof. Dr. Günther Heider, Präsident der Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR. Wir bitten die Verwechslung zu entschuldigen.

Die Redaktion

UZ Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosen (stell. verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß (Redakteur); Dr. Walter Anders, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Granich, Dr. E. Michael Ilgenitz, Dr. Günter Kotsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hensjörg Müller, Manfred Neuhous, Jochen Schlovoigt, Dr. Karlo Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler. Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60. Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Her-mann Dunder“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5629-32-550 000 bei der Stadtpostkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.